
Volker Kreß

Wirksame didaktische Muster bei künftigen Lehrkräften für das Fach Wirtschaft–Technik–Haushalt/Soziales ausbilden

Welcher Unterricht ist tatsächlich kompetenzorientiert? Im Alltag gibt es dazu offensichtlich sehr unterschiedliche Vorstellungen. Der Beitrag wirbt für ein pragmatisches Verständnis des Kompetenzbegriffes und stellt konkrete Möglichkeiten vor, wie zukünftige Lehrkräfte des Faches Wirtschaft–Technik–Haushalt/Soziales (WTH/S) wirksame didaktische Muster für kompetenzorientiertes Unterrichten verinnerlichen können.

Schlüsselwörter: Wirtschaft–Technik–Haushalt/Soziales, Lehrkräftebildung, kompetenzorientierter Unterricht, fachliche Kompetenzen, Querschnittskompetenzen

Developing effective didactic patterns in prospective teachers of Economy–Technology–Home Economics/Social Affairs

Which lessons are actually competency-orientated? There are obviously very different ideas about this in everyday life. This article promotes a pragmatic understanding of the concept of competence and presents specific ways in which prospective teachers of Economy–Technology–Home Economics/Social Affairs can internalise effective didactic patterns for competence-oriented teaching.

Keywords: Economy–Technology–Home Economics/Social Affairs, teacher education, competence-orientated teaching, subject-specific competences, cross-sectional competencies

1 Einführung

Begriffe wie Kompetenzen, kompetenzorientierter Unterricht, fachliche oder überfachliche Kompetenzen sind seit dem sogenannten PISA-Schock im Jahr 2000 zum festen Vokabular geworden – auch und vor allem im Kontext von Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen. Zuweilen bekam man in den vergangenen 20 Jahren den Eindruck, einem inflationären Gebrauch des Kompetenzbegriffes beizuwohnen, wenn dieses Wort zum Beispiel in Lehrplänen oder bildungspolitischen Papieren andere, bis dato übliche Einträge (Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten etc.), ersetzte. Dem gegenüber steht eine – wodurch auch immer begründete – Skepsis vieler Lehrkräfte dem Kompetenzbegriff gegenüber, so dass man als Fortbildner in Schulen manchmal den Rat bekommt, dieses Wort besser zu vermeiden. Zahlreiche theoretische Modelle versuchten und versuchen, die Konstrukte Kompetenz bzw. kompetenzorientierter

Unterricht wissenschaftlich zu beschreiben, zu erklären und damit verbundene Handlungsempfehlungen abzuleiten. All diesen Bemühungen zum Trotz gibt es bis heute zahlreiche Fehlvorstellungen darüber, was im Zusammenhang mit Kompetenz und dem Bemühen, vor allem in Schulen dahingehend wirksam zu werden, eigentlich im Kern gemeint ist (Heyse, 2015, S. 20). Man sehe sich dazu gern auf YouTube die Ausführungen des renommierten Wissenschaftlers Harald Lesch („Unser Schulsystem ist Mist!“) an, dessen Gebrauch des Konstruktes Kompetenz man sofort widersprechen möchte – ungeachtet der überwiegend berechtigten Kritik am System Schule.

Mit diesen Rahmenbedingungen sehen sich auch Lehrkräftebildende konfrontiert, deren Aufgabe es ist, angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Aufgaben in der Schule von heute ebenso vorzubereiten, wie für die Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen (z. B. Klimawandel und KI), die zukünftig allen gesellschaftlichen Institutionen in immer rascherem Tempo Veränderungsprozesse abverlangen werden (Scobel, 2022). Und zu den Aufgaben in der Schule von heute gehört es – daran wird sich auch in absehbarer Zeit wenig ändern – Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihr persönliches und berufliches Leben sowie die Anforderungen der Gesellschaft erfolgreich zu bewältigen. Das ist, etwas einfacher formuliert, der Kern von Handlungskompetenz, dem zentralen Ziel beruflicher Bildung wie auch des protoberuflichen Faches Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH/S). An der Überzeugung, dass dieses Ziel richtig ist und dem Willen, es auch zu erreichen, mangelt es mehrheitlich nicht. Es sind nach Auffassung des Autors vor allem drei Dinge, die verbessert werden sollten, damit dies auch gelingen kann: es braucht einen pragmatischen, für die alltägliche Unterrichtspraxis geeigneten Ansatz von Kompetenzorientierung (der kognitive Aspekt), zweitens das entsprechende Know-how für kompetenzorientierten Unterricht (der methodische Aspekt) und drittens eine Ausbildung entsprechender wirksamer didaktischer Muster (der handlungsorientierte Aspekt). Im Folgenden wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie ein Unterricht im sächsischen Fach WTH/S geplant und gestaltet werden kann, der nicht nur den Anspruch erhebt, Kompetenzen zu entwickeln, sondern dies auch tatsächlich tut. Vieles davon lässt sich auch auf den Unterricht in anderen Fächern bzw. Lernfeldern adaptieren.

2 Kompetenzorientierter Unterricht: ein Test

„Welche der nachfolgend kurz skizzierten Unterrichtsstunden ist Ihrer Meinung nach kompetenzorientiert?“ Diese Frage stellte der Autor des Beitrags den Lehramtsstudierenden für das Fach WTH/S in einem Seminar des zweiten Semesters und Lehrkräften, die bereits im Schuldienst sind, im Rahmen von Fortbildungen. Die abgebildeten Stunden beziehen sich auf den Lernbereich 2: Fertigung materieller Güter (Lehrplan für WTH/S Klassenstufe 7). Das Lernziel heißt dort „Kennen der Einteilung von Gütern und ihrer Gebrauchseigenschaften“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus [SMK], 2019).